

via Schöneburg-Lehnert und Holger Wuschke (Universität Leipzig) thematisierte die prozessorientierte Selbstbewertung in gruppenteiligen Erarbeitungen von Lehr- und Lernmaterialien.

Alle Abstracts sowie weitere Informationen zur Herbsttagung findet man unter [http://ak-III.mathe-labor.de/herbsttagung\\_2017/](http://ak-III.mathe-labor.de/herbsttagung_2017/).

### Weitere Aktivitäten des Arbeitskreises

Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet auf der GDMV-Tagung 2018 in Paderborn statt. Geplant ist ein Minisymposium mit fünf Vorträgen zu dem Thema „Umgang mit Heterogenität in Lehr-Lern-Laboren“. Darüber hinaus ist ein inhaltliches Arbeitskreistreffen zum Umgang mit Videos im Rahmen der Lehr-Lern-Labor-Arbeit geplant. Im Rahmen des Arbeitskreistreffens sollen zudem weitere inhaltliche und organisatorische Aspekte bzgl. der nächsten Herbsttagung vom 5. bis 6. Oktober 2018 an der Universität Duisburg-Essen am Standort Essen besprochen werden.

Darüber hinaus plant der Arbeitskreis die Publikation eines Themenheftes der Zeitschrift *mathematica didactica* zur Forschung in Lehr-Lern-Laboren Mathematik. Das Konzeptpapier wird im November von Jürgen Roth und Katja Lengnink erstellt und dem Herausbergremium vorgelegt. Sollte die Herausgabe des Themenheftes von dem Herausbergremium befürwortet werden, so können Interessierte bis zum 18. 2. 2018 eine erste Fassung ihres Artikels zu einem freiwilligen

internen Peer-Review-Verfahren an Katja Lengnink ([katja.lengnink@math.uni-giessen.de](mailto:katja.lengnink@math.uni-giessen.de)) und Jürgen Roth ([roth@uni-landau.de](mailto:roth@uni-landau.de)) schicken. Ende März endet der derzeitigen Planung nach die finale Frist für die Einreichung der Artikel zum Peer-Review-Verfahren. Die Veröffentlichung des Themenhefts könnte in der zweiten Jahreshälfte 2018 erfolgen.

### Einladung zur Mitarbeit

Informationen zum Arbeitskreis Lehr-Lern-Labore findet man im Internet unter der URL <http://ak-III.mathe-labor.de>. Interessierte sind herzlich eingeladen, im Arbeitskreis mitzuarbeiten und an den regelmäßigen Herbsttagungen und AK-Treffen teilzunehmen. Wer regelmäßig Informationen zum AK Lehr-Lern-Labore Mathematik und seinen Aktivitäten erhalten möchte schreibt eine E-Mail an Jürgen Roth ([roth@uni-landau.de](mailto:roth@uni-landau.de)). Er trägt Interesse/inn/en gerne in den E-Mail-Verteiler ([ak-III@mathe-labor.de](mailto:ak-III@mathe-labor.de)) des Arbeitskreises ein, über den unter anderem auch die Einladungen zu den Herbsttagungen verschickt werden.

Ann-Katrin Brüning, Universität Münster  
Email: [a\\_brue22@uni-muenster.de](mailto:a_brue22@uni-muenster.de)

Katja Lengnink, Universität Gießen  
Email: [katja.lengnink@math.uni-giessen.de](mailto:katja.lengnink@math.uni-giessen.de)

Jürgen Roth, Universität Koblenz-Landau  
Email: [roth@uni-landau.de](mailto:roth@uni-landau.de)

## Arbeitskreis: Mathematik und Bildung

### Herbsttagung in Rostock, 7.–8. 9. 2017

Henrike Allmendinger und David Kolloosche

Am 7. und 8. September 2017 fand die Herbsttagung des Arbeitskreises „Mathematik und Bildung“ an der Universität Rostock statt. Die lokale Organisation übernahm Eva Müller-Hill, die mit Henrike Allmendinger und David Kolloosche auch die inhaltliche Organisation verantwortete.

Die Tagung stand unter dem Fokus zweier Themen: Am ersten Tag diskutierten wir die Frage *Matheabi – ist das noch Bildung?*

Ralf Wiechmann aus Wolfratshausen hielt einen Hauptvortrag zum Thema *Kompetenzorientiertes Ab-*

*itur und der Anspruch von Bildung* und stellte dort die Hypothese auf, dass Kompetenzorientierung nicht nur eine Neuausrichtung des Unterrichts und Abiturs darstellt, sondern auch des Anspruchs an Bildung.

Clemens Cap von der Universität Rostock setzte sich mit der Frage auseinander *Was sollte ein Abiturient an Mathematik können, wenn er Informatik studieren will?* Er resümierte dabei seine 25-jährige Lehrtätigkeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz und die Änderungen, die er bei Hochschul-

anfängern insbesondere seit der Bildungsreform beobachtete.

Wolfram Meyerhöfer von der Universität Paderborn unterstrich diese Erfahrungen mit *10 Thesen zum Zentralabitur*. In seinem Vortrag sammelte er Argumente dafür, dass das zentrale Abitur keinen positiven Einfluss auf die Studierfähigkeit habe.

Der zweite Tag widmete sich schwerpunktmäßig der Frage *Welche Bildung brauchen Mathematik-lehrerInnen?*

Im Hauptvortrag stellte Oliver Plessow von der Universität Rostock aus geschichtsdidaktischer Perspektive die Frage *Welche Bildung brauchen Mathematiklehrkräfte?* Insbesondere legte er dabei den Schwerpunkt zunächst auf disziplinübergreifende Aspekte, suchte nach Argumenten aus der Geschichtsdidaktik, die auch für die Mathematik interessant sein könnten und stellte abschließend die These auf, dass die Andersartigkeit fachdidaktischer Reflexion in der Geschichtsdidaktik geeignet sein könnte, Fragen der Mathematikdidaktik an sich zu schärfen.

Andreas Vohns von der Universität Klagenfurt ging mit einem historischen Überblick über die Entwicklung der bildungstheoretischen Tradition und mit „idealtypischen Bildern“ Mathematiklehrberuf der „nicht ganz unernst gemeinten“ Frage *Brauchen Mathematiklehrpersonen Bildung?* auf den Grund.

Der Tag klang mit drei Workshops aus, die die Frage nach Bildung von MathematiklehrerInnen anhand konkreter Inhalte diskutieren ließen:

Tanja Hamann von der Universität Hildesheim suchte mit den Teilnehmern nach *fundamentalen Ideen aus der Mathematikgeschichte*. Die Frage konzentrierte auf Themen, die das Lehramtsstudium vertikal gliedern.

Karen Seidel von der Universität Potsdam widmete sich der *Ausbildung von Mathematiklehrkräften in den 80er Jahren in der ehemaligen DDR* und der Frage, welche Empfehlungen sich für die aktuelle MathematiklehrerInnen-Ausbildung daraus ableiten lassen.

Jessica Feiertag und Eva Müller-Hill setzen sich mit der Problematik *Theorie trifft Praxis* und ließen dieses Problemgebiet am Themengebiet Bruchrechnung erarbeiten.

Der Arbeitskreis bedankt sich für die lokale Organisation der Tagung herzlich bei Eva Müller-Hill und ihrem Team an der Universität Rostock. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises findet im März 2018 auf der Jahrestagung der GDM in Paderborn statt. Interessierte sind herzlich zur Arbeitskreissitzung eingeladen!

Henrike Allmendinger, Pädagogische Hochschule Luzern  
Email: henrike.allmendinger@phlu.ch

David Kollosche, PH Vorarlberg  
Email: david.kollosche@ph-vorarlberg.ac.at

## Arbeitskreis: Mathematikunterricht und Digitale Werkzeuge Herbsttagung in Heidelberg, 22.–24. 9. 2017

Guido Pinkernell und Florian Schacht

Die Herbsttagung des Arbeitskreises Mathematikunterricht und Digitale Werkzeuge (MDW) wurde 2017 an der PH Heidelberg ausgetragen und stand unter dem Thema „Digitales Lernen im Mathematikunterricht“. Mit 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Forschung, Praxis und Bildungsadministration sowie 14 Vorträgen (vgl. [www.math.uni-sb.de/lehramt/index.php/ak-mudiwe](http://www.math.uni-sb.de/lehramt/index.php/ak-mudiwe)) war viel Gelegenheit für Information, Gespräche und Austausch zu einem Thema, das auch nach der Bundestagswahl sicherlich nicht an Aktualität verlieren wird:

Anlass für den diesjährigen Themenschwerpunkt war die in der „Bildungsoffensive für die

digitale Wissensgesellschaft“ formulierte Zielsetzung, Bildung unter den Bedingungen und Möglichkeiten einer digital geprägten Welt neu zu fassen. Das im AK erarbeitete und vom Vorstand der GDM verabschiedete Positionspapier zur Bildungsoffensive von Bund und Ländern hat die aus didaktischer Sicht wesentlichen Handlungsfelder benannt (vgl. [www.madipedia.de/images/6/6c/BMBF-KMK-Bildungsoffensive\\_PositionspapierGDM.pdf](http://www.madipedia.de/images/6/6c/BMBF-KMK-Bildungsoffensive_PositionspapierGDM.pdf)). Sie haben das Programm der Tagung deutlich geprägt: In einer Keynote diskutierte Anke Lindmeier (IPN Kiel) die Bedeutung der Fachdidaktik im Innovationsprozess